

erfetzt. Um den Zeitverlust zu vermeiden, sollten immer mehrere papierüberzogene Cylinder in Bereitschaft gehalten werden. Die Ränder des um den Cylinder geschlagenen Papierblattes sollten etwas übereinander greifen, damit es mit Gummi befestigt werden kann, so daß es sich nach dem Herausnehmen des Cylinders aus der Maschine, leicht durch einen einzigen Schnitt mit einem Federmesser ablösen läßt.

Ein elektromagnetischer Apparat, um gewisse Theile des eben beschriebenen Mechanismus in Thätigkeit zu setzen, ist Fig. 10 und 11 im Grundriß und in der Seitenansicht dargestellt. t, t, t ist ein aus mehreren Lamellen zusammengesetzter permanenter Magnet. Dieser liegt auf drei Trägern und ist mit Hülfe eines durch die Bodenplatte a, a und das Querstück t', t' gehenden Schraubenbolzens an dieselben befestigt. Die Enden des Magnetes sind auf bekannte Weise mit seideübersponnenem Kupferdraht umwunden. Ein an dem Ende eines Handhebels v befindlicher Eisenstab u ist mit den Enden des Magnets in Berührung und an Zapfen befestigt, welche sich in Löchern drehen, die an den kurzen Trägern w, w angebracht sind. Der Stab u ist mit einer Adjustirschraube u^* versehen, um die Stärke der durch die Maschine erzeugten elektrischen Strömungen reguliren zu können. Derselbe wird durch die magnetische Anziehung stets mit den Enden des Magnets in Berührung erhalten. Wenn nun der Druck- oder Glockenapparat in Bewegung gesetzt werden soll, so braucht man nur den Hebel v niederzudrücken, und dadurch die Berührung zwischen dem Stab u und dem Magnet t zu unterbrechen; sobald jedoch die drückende Hand zurückgezogen wird, bringt die Feder u^2 den Stab u wieder mit dem Magnet t in Berührung.

Fig. 12 stellt einen andern elektromagnetischen Apparat in der Seitenansicht dar. t, t, t ist ein aus mehreren Lamellen zusammengesetzter permanenter Hufeisenmagnet. Zwei von Kupferdrahtwindungen umgebene runde Eisenstäbe t^1, t^1 sind an die Bodenplatte a geschraubt. Die Enden des permanenten Magnets sind mit einem der Enden der Eisenstäbe t^1 in Berührung, während die Eisenschiene u mit den entgegengesetzten Enden dieser Stäbe sich in Contact befindet. Die Schiene u ist in Lagern drehbar und mit einer Handhabe v versehen. Im vorliegenden Falle muß der Hebel v in die Höhe gehoben werden, um behufs der Erzeugung des elektrischen Stromes die Berührung zwischen der Schiene u und den Enden der Stäbe t^1 zu unterbrechen. Vermöge ihrer eigenen Schwere nimmt nach Freilassung des Hebels v die Schiene u wieder ihre ursprüngliche Lage an. Durch Vermehrung oder Vermin-